

Zuschuss zur Energieoptimierung Heizungspumpe jetzt tauschen!



FILDERSTADT AUF KLIMAKURS

In vielen Heizungskellern laufen noch richtige Stromfresser. Heizungspumpen sorgen dafür, dass das warme Wasser im Leitungsnetz zirkuliert. Doch die alten Modelle verbrauchen unnötig viel Energie. Ein Austausch gegen eine neue Pumpe reduziert den Stromverbrauch um bis zu 90 Prozent und senkt dadurch auch die Stromrechnung. Dank einer Förderung vom Bund hat man durch einen Heizungspumpentausch die Kosten in durchschnittlich zwei Jahren wieder drin und spart im Laufe der Jahre sehr viel Geld.

„Es hat sich gelohnt“, sagt Johann Müller. Der Hausbesitzer hatte die jährliche Wartung seiner Heizung dazu genutzt, die alte Umwälzpumpe gegen ein aktuelles Hocheffizienz-Modell zu tauschen.

„Die alte Pumpe lief rund um die Uhr, die neue springt nur bei Bedarf an“, erläutert er den Vorteil dieses Tausches. Gerade einmal fünf Watt brauche diese im Automatikmodus. „Der Austausch war in einer Viertelstunde erledigt, es gab keinen Dreck, auch Wasser ist keines ausgelaufen“, ergänzt er.

Umwälzpumpen sorgen dafür, dass das von der Heizung erwärmte Wasser im Heizungsnetz zirkuliert und daher warmes Wasser im ganzen Haus schnell zur Verfügung steht.

Die neuen Modelle verbinden diesen Vorteil mit einem bis zu 90 Prozent geringeren Stromverbrauch. Und das schont nicht nur Klima und Umwelt, sondern senkt auch die Stromrechnung um jährlich 100 bis 150 Euro. „Die Kosten für den Austausch hat man nach zwei oder drei Jahren wieder drin“, hat der Hausbesitzer ausgerechnet.

30 Prozent Förderung auf die gesamten Investitionskosten

Das geht noch schneller, wenn man ein Förderprogramm nutzt. Die Stadt Filder-



Johann Müllers neue effiziente Heizungspumpe.

Foto: Thomas Krämer

stadt hatte 2015 den Austausch alter Heizungspumpen mit jeweils hundert Euro bezuschusst. „Das war ein sehr erfolgreiches Programm, das Förderkontingent war nach wenigen Tagen ausgeschöpft“, sagt der Filderstädter Klimaschutzmanager Hannes Lauer. Müller war einer der Ersten gewesen, die dieses Angebot genutzt hatten.

„Nun gibt es stattdessen eine bis zu 30-prozentige Förderung durch den Staat“, sagt Lauer. Abgewickelt werde dies vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), das zudem auch die Heizungsoptimierung bezuschusst. „Eine neue Pumpe kostet in der Regel, inklusive der Montagekosten je nach Modell und Größe, zwischen 300 und 450 Euro“, sagt Lauer. Gehe man von einer Lebenszeit des Geräts von 15 bis 20 Jahren aus, summiere sich die Ersparnis auf bis zu 3.000 Euro. „Das ist nicht nur eine ganze Menge Geld, sondern entlastet die Umwelt von vielen Kilogramm des klimaverändernden Gases Kohlendioxid. Zudem

werde ein hydraulischer Abgleich des Heizungssystems – damit die Heizung optimal läuft – ebenfalls mit 30 Prozent gefördert. Beide Zuschüsse können kombiniert werden.

Lokale Handwerker helfen weiter

„Um in den Genuss des Bundesprogramm zu kommen, können sich Interessierte einfach unter der Internetadresse www.machts-effizient.de/heizungsoptimierung informieren und anmelden“, erläutert Lauer das Prozedere. Außerdem kann man sich telefonisch unter der Nummer: 06196/908-1001 informieren und registrieren lassen.

Nach der Registrierung können Nutzer die Arbeiten in Auftrag geben und bekommen im Anschluss, nachdem die Rechnung eingereicht wurde, 30 Prozent des Geldes zurück. Natürlich könne man auch die Handwerker und Installateure vor Ort ansprechen. „Die kennen das Programm und können direkt weiterhelfen“, so Lauer. (tk)

KLIMATIPP DES MONATS



Kalte Nächte: Vorhänge und Jalousien geschlossen halten und Fenster abdichten

Solange sich das Wetter noch von seiner winterlichen Seite zeigt, sollten Rollos, Vorhänge und Jalousien nachts geschlossen bleiben, damit so wenig Wärme wie möglich nach draußen gelangt. Hierdurch kann man jährlich die Emission von bis zu

160 kg CO₂ vermeiden und spart Heizenergie im Wert von rund 45 Euro.

Zudem sollte verhindert werden, dass über undichte Stellen an Fensterrahmen und Türen Luft entweicht. Gerade bei alten Fenstern kann mit einfachen Mittel wie selbstklebende Schaumstoffdichtungen aus dem Baumarkt die Zugluft gestoppt werden. Sicherlich beraten lokalen Handwerker hierzu gerne.